

## Presseinformation

DEKRA: Behörden kontrollieren europaweit

### Händler müssen über SVHC informieren

DEKRA e.V.  
Unternehmenskommunikation  
Handwerkstraße 15  
D-70565 Stuttgart

[www.dekra.de/presse](http://www.dekra.de/presse)

**Die europäischen Marktaufsichtsbehörden haben ein Projekt zum Vollzug der REACH-Verordnung gestartet. Den Schwerpunkt der Kontrollen bilden die Pflichten zur Information über die besonders besorgniserregenden Stoffe („SVHC“) in Erzeugnissen. DEKRA rät Importeuren, alle eingesetzten Materialien in der Lieferkette systematisch zu erfassen, um Rechtssicherheit zu erlangen.**

Betroffen von den Kontrollen sind hauptsächlich Importeure von Erzeugnissen wie Elektroprodukte, Bauprodukte und Einrichtungsgegenstände. Aber auch Händler und Hersteller solcher Erzeugnisse stehen im Fokus des EU-Projekts, das vorerst bis Juni 2018 läuft, so die Experten von DEKRA.

Die REACH-Verordnung (EU-VO Nr. 1907/2006) enthält neben Vorschriften für Stoffe und Gemische („Chemikalien“) auch Vorschriften für das Inverkehrbringen von Erzeugnissen. Ein wesentliches Element dabei ist die Pflicht nach Art. 33, den Kunden zu informieren, wenn das Erzeugnis Stoffe der so genannten Kandidatenliste enthält. Diese „Substances of Very High Concern“ (SVHC) sind besonders besorgniserregend, zum Beispiel krebserregend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend.

Importeure, die ihre Produkte aus Asien beziehen, haben bezüglich der SVHC häufig keine zuverlässigen Angaben von ihren Lieferanten. Sie müssen ermitteln, ob ihre Erzeugnisse einen SVHC in einer Konzentration  $\geq 0,1$  Prozent enthält. Bezugsgröße für diesen Grenzwert ist nicht das Gesamtgewicht des Produkts, sondern das Gewicht des einzelnen Bauteils.

DEKRA rät zu einem materialbezogenen Ansatz: Angaben zum Material sind in der Lieferkette in der Regel gut verfügbar. Je nach Material kann die Zahl der in Frage kommenden SVHC stark eingegrenzt werden. DEKRA hat hierzu eine Datenbank entwickelt, die über 150 gängige Materialien enthält und für jedes Material eine nach Wahrscheinlichkeit des Auftretens gestufte Auskunft über SVHC gibt. Das IT-Systemhaus iPoint bietet dazu eine Cloud-basierte App. Eine kostenlose Testversion mit einer eingeschränkten Materialauswahl ist über die Homepage von iPoint verfügbar:

<http://www.ipoint-systems.com/de/loesungen/chemikalien-risikobeurteilung/>

Datum Stuttgart, 15. Dezember 2017 / Nr. 127  
Kontakt Tilman Vögele-Ebering  
Telefon direkt 0711.7861-2122  
Telefax direkt 0711.7861-742122  
E-Mail [tilman.voegel-ebering@dekra.com](mailto:tilman.voegel-ebering@dekra.com)

### **Über DEKRA**

*Seit mehr als 90 Jahren arbeitet DEKRA für die Sicherheit: Aus dem 1925 in Berlin gegründeten Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V. ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen geworden. Die DEKRA SE ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des DEKRA e.V. und steuert das operative Geschäft des Konzerns. Im Jahr 2017 hat DEKRA einen Umsatz von voraussichtlich rund 3,1 Milliarden Euro erzielt. Mehr als 43.000 Mitarbeiter sind in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Mit qualifizierten und unabhängigen Expertendienstleistungen arbeiten sie für die Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit und zu Hause. Das Portfolio reicht von Fahrzeugprüfungen und Gutachten über Schadenregulierung, Industrie- und Bauprüfung, Sicherheitsberatung sowie die Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Systemen bis zu Schulungsangeboten und Zeitarbeit. Die Vision bis zum 100. Geburtstag im Jahr 2025 lautet: DEKRA wird der globale Partner für eine sichere Welt.*